

# Ziergarten

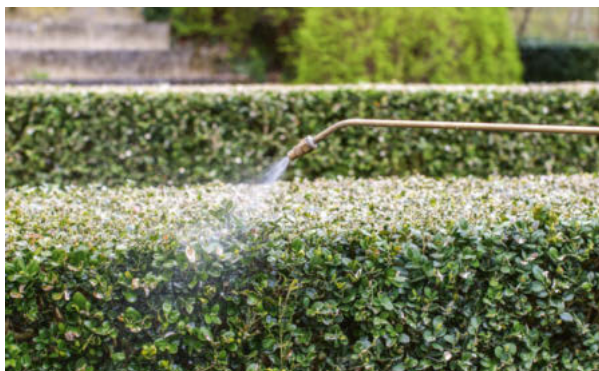
TEXT & FOTOS Merian Gärten

## Tipps

- ✓ Blüten und Düfte sind im Hoch, jetzt sollte der Garten einfach genossen werden.
- ✓ Blumenwiesen mähen, sobald die Margeriten verblüht sind.
- ✓ Hohe Stauden wie Rittersporn aufbinden, damit sie nicht umfallen.

## Bakterien gegen Zünsler

Vor einigen Jahren eingeschleppt, ist er heute fast schon ein alter Bekannter: der Buchsbaumzünsler. Die Falter legen ihre Eier auf dem Buchs ab, die Raupen ernähren sich von der Rinde und den Blättern. Der Zünsler überwintert als Puppe in einem Gespinst im Inneren des Buchsbaums. Sobald es warm genug ist, schlüpft die Raupe und beginnt zu fressen. Je nach Witterung kann im Juni bereits die zweite Generation am Werk sein. Deshalb sollte man die Pflanzen ständig gut überwachen. Kommen die ersten Raupen zum Vorschein, muss sofort gehandelt werden. Bei einzelnen Buchsbäumen kann man den Zünsler einfach absammeln. Bei stärkerem Befall schafft das Ausbringen von *Bacillus thuringiensis* var. *kurstaki* Abhilfe. Dieses Bakterium befällt die Raupen des Zünslers und tötet sie ab. Es gibt im Handel verschiedene Präparate auf der Basis von *B. thuringiensis*, zum Beispiel «Delfin» ([www.biogarten.ch](http://www.biogarten.ch)). Das Pflanzenschutzmittel schont Nützlinge, etwa Bienen.



## Historische Bart-Iris

Die riesige Auswahl an Sorten der hohen Bart-Iris macht die Kaufentscheidung nicht gerade einfach. Es empfiehlt sich, nach älteren Iriszüchtungen (um 1950 oder älter) Ausschau zu halten, denn diese sind besonders robust und gesund. Sie tragen zwar oftmals kleinere Blüten, aber bei der Farbauswahl stehen sie keineswegs zurück. Heute noch im Handel erhältlich sind zum Beispiel: Iris 'Impromptu' (Züchtung 1948, aprikosenfarben), 'Kupferhammer' (1930, gelb-rot-braun), 'Louvois' (1936, dunkelrosa-braun), 'Rheintraube' (1920, hellblau-dunkelblau) und die sehr alte 'Mme Chéreau' (1844, blau-weiss). Etwas ganz Spezielles sind solche Irissorten, die im Herbst ein zweites Mal blühen. Von diesen remontierenden Pflanzen sind Iris 'Lugano' (1948, weiss) und die etwas jüngere 'Lovely again' (1960, lavendelblau) besonders gartentauglich. Wer rechtzeitig wissen möchte, wann die kurze, aber intensive Zeit der Irisblüte anbricht, dem sei die gelbe Iris 'Findelkind' (1960) empfohlen. Diese blüht nämlich zuverlässig zwei Wochen vor der üblichen Iris-Blütezeit. Historische Bart-Iris sind in der Staudengärtnerei Eulenhof ([www.eulenhof-stauden.ch](http://www.eulenhof-stauden.ch)) und bei der Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin ([www.staudengärtnerei.com](http://www.staudengärtnerei.com)) erhältlich. Inspirationen bietet die Iris-Sammlung der Merian Gärten. Blütezeit ist von Mitte Mai bis Anfang Juni.



## Blütenschmaus

Mit bunten Blüten aus dem Garten lässt sich jedes Essen vom Gaumen- zum Augenschmaus verwandeln. Neben Kapuzinerkresse und Borretsch gibt es noch viele weitere essbare Blüten. Zum Füllen eignen sich zum Beispiel Glockenblumen, Fuchsien, Löwenmäulchen (Vorsicht: alles Grüne entfernen), Nachtkerzen und Palmlilien. Für schöne Salatdekorationen dienen Gänseblümchen, Kornblumen, Phlox, einzelne Blüten von Flieder und Lavendel sowie verschiedene Allium (Bild). Letztere erst mal ausprobieren, denn es schmecken nicht alle gleich gut. Zum Schluss eine besonders gute Nachricht für alle Baumtropf-Geplagten: Die Blüten dieses Wildkrauts sind essbar, ebenso das frische Laub gleich nach dem Austrieb, das man wie Spinat verwenden kann.

## Pflanze des Monats: Italienische Ochsenzunge

von Reviergärtnerin Sabine Roth

Mit ihren enzianblauen Blüten bietet die Italienische Ochsenzunge (*Anchusa azurea*) im Frühsommer einen majestätischen Anblick. Aufgrund ihrer Farbe ist sie im Garten fast unverzichtbar, aber nicht einfach zu verwenden. Das Wort «raumgreifend» wurde wohl speziell für diese Pflanze erfunden. Zu nah gepflanzte Lavendel beispielsweise werden von ihr rücksichtslos überwachsen. Die Ochsenzunge liebt die Wärme und wächst am besten in voller Sonne in kiesigem Boden, wo sie mit ihren tiefgehenden Wurzeln Wasser finden und speichern kann. Die Pflanze ist eher kurzlebig. Es lohnt sich deshalb, den einen oder anderen Sämling stehen zu lassen. Eine Abdeckung aus Reisig schützt vor Winternässe und ein kräftiger Rückschnitt direkt nach der Blüte sowie im Herbst sind die besten Voraussetzungen, die Pflanze im folgenden Jahr wieder bewundern zu können. Doch aufgepasst: Trägt man dabei keine Handschuhe, so erschliesst sich, weshalb die Ochsenzunge zur Familie der Raublattgewächse gehört.



### Merian Gärten

Die Merian Gärten sind botanischer Garten, historischer Park und liebevoll gestalteter Erholungsraum. Sie beraten jeden Monat ihre besten Tipps für den Ziergarten.

**Merian Gärten:** Vorder Brüglingen 5, 4052 Basel, Telefon 061 319 97 80 und [www.meriangärten.ch](http://www.meriangärten.ch); offen täglich von 8 Uhr bis Sonnenuntergang



**Veranstaltungstipp im Juni:**  
«Königin der Kletterpflanzen»,  
Führung durch die Clematis-  
Sammlung mit Stefan  
Tschirky, Reviergärtner,  
Mo., 13. Juni, 18.00 Uhr.

## Leser fragen – wir antworten



### Wie werde ich Blattläuse los?

Ich habe an meiner Papageienpflanze gelbe Läuse entdeckt, die ich in meinen Büchern nicht näher bestimmen konnte. Ist dies vielleicht eine neu eingeschleppte Art? Wie werde ich die lästigen Tierchen wieder los?

K. Hunziker, Zürich

Es gibt grüne, gelbe und schwarze Blattläuse. Die gelbe Art beobachtet man oftmals an Oleander- oder Papageienpflanzen. Sie sind also nichts Neues in unseren Breitengraden. Meist lässt sich ein Läusebefall mit Hausmitteln ganz gut in Schach halten oder sogar beseitigen.

Folgende Mittel schaffen Abhilfe:

- Bespritzen der befallenen Stellen mit scharfem Wasserstrahl.
- Die befallenen Blätter unter- und oberseits mit Seifenlauge besprühen: Eine 2%ige Lösung aus Schmierseife, Kernseife oder Spülmittel und Wasser herstellen und während mehreren Tage behandeln.
- Nützlinge wie die einheimischen Marienkäfer oder deren Larven einsetzen. Sie sind die natürlichen Feinde von Blattläusen und ernähren sich von diesen.
- Die Pflanze mit einem Produkt auf der Basis von Neemöl behandeln, zum Beispiel «NeemAzal» ([www.biogarten.ch](http://www.biogarten.ch)) oder «Neem Plus Schädlingsfrei» ([www.neudorff.de](http://www.neudorff.de)). Dabei handelt es sich um ein biologisches Insektizid, das aus dem Wirkstoff des tropischen Neembauums gewonnen wird. **Vorsicht:** Neem wirkt nicht sofort, da es zuerst von der Pflanze aufgenommen werden muss. Deshalb die Behandlung drei Wochen vor der Blüte stoppen, da sonst die Blütenbesucher geschädigt werden könnten.